

ERSTE ZEITSCHRIFT FÜR DIE STEIRISCHE POLIZEI

POLIZEI **AKTIV**

NR. 11, AUSGABE 3/2006

A photograph of a garden with a wooden table and benches, and a closed white patio umbrella. The scene is set outdoors on a grassy area with various green plants and trees in the background. The text 'Kein Grund zu feiern!' is overlaid on the bottom part of the image in a stylized, white, cursive font with a dark drop shadow.

*Kein Grund
zu feiern!*

INHALTSVERZEICHNIS



Leitartikel
Und dann...
Markus KÖPPEL3

LH Franz VOVES:
Mit Sicherheit für die Steiermark4



Stiefkind Steiermark oder was???
von Siegfried STEMMER5



Sigi Stemmer – ein „Urgestein“ der FSG
feierte seinen 50er5

Kein Grund zu feiern!
von Markus KÖPPEL6



Technisches Equipment für die VI Leoben – KEINE Rückführung!7

Versetzungen über eigene Bitte! Politische Verzögerungen???8



Auf Wahlwerbung mit dem „Fahrrad“???129

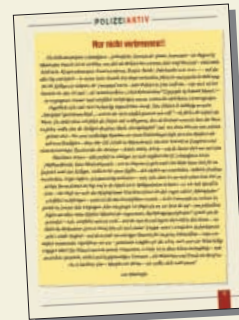


Ergonomie! Was heißt das?12

Gedanken zur NR-Wahl 0614



Nur nicht verbrennen!15



Die Grazer Polizei – Ihre Aufgabenbereiche im kulturellen und gesellschaftlichen Wandel des 20. Jahrhunderts.16



Frische Kraft. Neue Richtung.17

PI Plüddemangasse eröffnet.17

3. Kleinfeldturnier des Einsatzkommandos Kobra Süd18

Ausmusterungslehrgang des RAL 3/200418

Ein „Danke“ an Franz Eccher19

Neue „Digicam“ für die PI Lendplatz19





Markus KÖPPEL
0664/8113572
oder 059133/6586111

Liebe Kolleginnen! Liebe Kollegen!

Und dann...?

Mehr als ein Jahr ist nun her, dass man die Reform der Polizei (?) umgesetzt hat. Umgesetzt in dem Sinne, dass die am 30. Juni noch gültigen Regeln und Strukturen außer Kraft gesetzt und durch die neuen einheitlichen Strukturen ersetzt wurden. So mutierten viele Kolleginnen und Kollegen von einem Tag zum anderen vom normalen ‚Inspektor‘ zum Supercop. Was am 30. Juni noch unvorstellbar war, war am 1. Juli plötzlich Regel. Und in kleinen Schritten wurde der Rucksack, den man allen umgehängt hatte, mehr und mehr gefüllt. Einerseits mit Seifenblasen, andererseits mit Steinen. Die Seifenblasen, die transportieren sollten, dass nun alles besser, schöner und einfacher wird, sind ja schon zerplatzt. Die Steine wurden aber mehr, denn der Leerraum, der durch das Zerplatzen der Seifenblasen entstand, war rasch aufgefüllt.

Nun stellt sich aber die Frage: Wie belastbar ist jeder? Wie viele Steine kann er/sie noch tragen? Und wenn man ein wenig hineinhört, so müsste ein jeder – auch die Verantwortlichen für diesen

Rucksack – hören, dass die Grenze der Belastbarkeit erreicht ist, ja wenn in manchen Bereichen nicht sogar schon überschritten.

Aber gleichzeitig muss ich für mich feststellen, dass noch immer alles funktioniert. Es werden noch immer alle Arbeiten erledigt und die Einsatzbereitschaft der Kolleginnen und Kollegen scheint besonders bei schwierigen Einsätzen ungebrochen. Wenn ich selbst bei solchen Einsätzen, zwar nicht mehr in der Einsatzkompanie, die jetzt ja Einsatzeinheit heißt, dabei bin, dann bin ich immer besonders froh, über diese Einsatzbereitschaft, über diesen Willen, einander nicht im Stich zu lassen!

Aber trotzdem frage ich mich: Wie lange noch? Und ich frage mich: Wie viel wird euch noch aufgelastet werden?

Wenn man Statistiken liest – allerdings mit Vorsicht, denn nicht umsonst heißt es immer: Glaube keiner Statistik, die du nicht selber gefälscht hast! – dann müsste doch wirklich für jeden erkennbar sein, dass die Grenze der Belastbarkeit erreicht

ist. Doch offensichtlich will dies niemand aus dem Kreis der Verantwortlichen sehen, oder sie können es nicht. Können sie es deshalb nicht, weil sie selbst bei der Umsetzung der Polizeireform aktiv dabei waren und vielleicht sogar noch Nutznießer sind. Oder können sie es nicht sehen, weil sie es nicht wollen. Dies zu beurteilen, überlasse ich euch selbst.

Trotzdem ist es an der Zeit, über den eigenen Schatten zu springen und auf die Zeichen der Zeit zu hören. Es ist keine Schande, wenn Führungsverantwortliche erkennen, dass es auch anders geht. Nein, ich bin sogar der Auffassung, dass es sogar einer gewissen ‚menschlichen Größe‘ bedarf, um sich dies einzugestehen.

Und gerade aus diesem Grund richte ich an ‚alle Verantwortlichen‘ das dringende Ersuchen, endlich einzusehen, dass es an der Zeit ist, hinzuhören und zu reagieren. Nehmt den Druck von den Kolleginnen und Kollegen. Erkennt, dass es in Ballungszentrum, und dazu gehört nicht nur Graz, einer anderen Arbeits- und manchmal wohl auch Denkweise bedarf, um die Fülle von Aufgaben zum Wohle aller zu erledigen. Und zu allen gehören auch wir. Erkennt auch, dass in jeder Uniform, gleichgültig ob alt oder neu, die diese Polizei repräsentiert, ein Mensch steckt und diese Uniform ‚nur‘ eine Arbeitskleidung ist, auf die wir allerdings immer stolz waren. Uniformen können repariert werden. Die Menschen dahinter zerbrechen. Und dann...?

Markus KÖPPEL

IMPRESSUM

Herausgeber: Verein zur Förderung des Klubs der Exekutive, Chef Inspektor Herbert Leisser
1010 Wien, Saltzorgasse 5/3, Telefon: 01/53 126-28 02

Medieninhaber: Anzeigenverwaltung S. Leuthner, 8052 Graz, Schererstraße 5

Redaktionsteam: Markus KÖPPEL, Manfred LOHNEGGER

Fotos (sofern nicht angeführt): Markus KÖPPEL, Helmut HÖDL, LPK, Elmar Hauer,
Faksimile: Kronen Zeitung, Heute, www.steiermark.orf.at

Mitarbeiter dieser Ausgabe: Markus KÖPPEL, Siegfried STEMMER, Walter HASPL,
Manfred LOHNEGGER, Leo MAIERHOFER, Willibald WIESER, Valentin RIEPL

Druck: KIG, 8020 Graz, Lastenstraße 41 • **Redaktionsschluss:** 18. 9. 2006

Mit Sicherheit für die Steiermark



Sowohl die objektive Sicherheit als auch das subjektive Sicherheitsgefühl bei jeder und jedem Einzelnen von uns bestimmen unser Denken und oft auch unser Handeln, sind entscheidende Bestandteile einer guten Lebensqualität. Es ist dabei das Verdienst der steirischen Exekutivbeamtinnen und -beamten, die – trotz vielfach oft schwieriger Rahmenbedingungen – mit ihrer täglich

chen engagierten Arbeit in den einzelnen Dienststellen und vor Ort dafür sorgen, dass wir alle uns in diesem Land sicher und wohl fühlen können. Dafür möchte ich auf diesem Wege von ganzem Herzen Dank sagen.

Zum Wohle aller Steirerinnen und Steirer ist es daher besonders wichtig, dass die bestehenden sicherheitspolitischen Einrichtungen erhalten

bleiben und diese im Rahmen einer zukunftsweisenden und zielführenden Sicherheitspolitik sogar noch ausgebaut und gestärkt werden. Dafür werde ich mich auch weiterhin mit aller Kraft einsetzen!

Franz Voves

Mag. Franz Voves
Landeshauptmann der Steiermark

www.stmk.spo.e.at



**STEIERMARK, BLEIB' STARK:
WANDEL! WECHSEL!
WENDE! WÄHLEN.
1.10. ► SPÖ ► LISTE 2**





Siegfried STEMMER

Stiefkind Steiermark oder was???

Wir alle konnten hautnah miterleben, wie es mit unseren Personalständen bergab ging. Nicht nur dass durch die Reform mehr als 200 Planstellen (zur Erinnerung 30.06.2005: Systemisierter Stand Sicherheitswache 814 und Kriminalpolizei 123 = 937 Exekutivbeamte für Graz) dem „Schwarzblauorange-Sparstift“ zum Opfer fielen, ist die Situation derzeit laufend so, dass auch der nun systemisierte Stand von 714 EB laufend unterschritten wird. Wenn wir unseren so genannten dienstbaren Stand zu Gemüte führen, dann kann einem schon angst und bange werden.

Und jetzt kommt der nächste Hammer. Obwohl die Personalsituation im Bereich des LPK Steiermark keine rosige ist, praktisch alle (mit wenigen Ausnahmen) SPK und BPK haben Personalunterstände zu verzeichnen und seitens der Politik immer wieder Abhilfe versprochen wird, scheint die Steiermark nicht auf der „Butterseite“ des Herrn Bundeskanzlers und der Frau Innenminister zu liegen.

Kärnten, Vorarlberg, Salzburg, Oberösterreich, Tirol und Wien dürfen noch im heurigen Jahr zusätzliche Neuaufnahmen durchführen. Dies wurde zwi-

schen Bundeskanzler Dr. Schüssel und Fr. Innenminister Prokop vereinbart (Erlass liegt bereits vor).

Wurde auf den Standort Steiermark vergessen oder wird hier kurz vor entscheidenden Wahlen mit zweierlei Maß gemessen. Gibt es vielleicht sogar ein Bestrafungsszenario, weil nicht überall ein „Kuschelkurs“ gefahren wird? Oder, oder???

Noch ist es Zeit den Kurs zu revidieren. Handeln sie Fr. Innenminister und lassen Sie die steirischen KollegenInnen nicht im Regen stehen.

Sigi STEMMER

Sigi Stemmer – ein ‚Urgestein‘ der FSG feierte seinen 50er!

Am 7.9.2006 feierte unser Sigi Stemmer seinen 50er. Doch wie es seine Art ist, nicht im kleinen Kreis zu Hause, sondern vor allem im Kreise seiner Freunde und Kollegen. Da es davon aber sehr viele gibt, wurde diese große Feier einfach aufgeteilt, denn der Freundes- und Kollegenkreis von Sigi erstreckt sich über die Grenzen der Steiermark hinweg bis in die Bundeshauptstadt Wien, wo er fast 7,5 Jahre wirkte und sichtlich seine Spuren hinterließ.

Uns so wurde gefeiert. Am 1.9.2006 in der PI Wienerstraße mit Kollegen der ehemaligen Einsatzkompanie, der verschiedenen Inspektionen und der Fraktion. Aber

das war nicht genug und so lud er wieder Freunde, Verwandte und Kollegen aus Wien zu einem Fest. Am 9.9.2006 beim Lippizaner Franz'1. Es wurde nicht nur ‚sein‘ Geburtstag, sondern auch der seiner „Christa“ unter dem Motto ‚100 Jahre STEMMER‘ gemütlich gefeiert.

Wir alle gratulieren Dir, lieber Sigi, nochmals zu deinem Geburtstag, danken für die Einladung und wünschen dir und Christa erholsame Tage bei der Umsetzung eures Traumes!

Für dein Team der FSG
Markus



Christa und Sigi –
100 Jahre STEMMER

Kein Grund zu feiern!

Mehr als ein Jahr ist es nun her, dass das ‚Jahrhundertprojekt‘ Zusammenlegung der Wachkörper umgesetzt wurde. Und wie es bei all diesen Projekten der Vergangenheit war, wurde auch dies in den oberen Etagen gefeiert. So eine Art Geburtstagsfeier wurde durchgeführt und in den Medien der Erfolg durch die Präsentation neuer Fahrzeuge und der neuen Uniform plakativ vor Augen geführt. Aber irgendwie war diese Feierstimmung den Medien doch nicht ganz geheuer und so wurden auch Polizeigewerkschafter zu diesen Feiern und den Umsetzungsmaßnahmen befragt. Sogar der ORF nahm sich einige Sekunden Zeit und bot zumindest kurze Zeit via Internet einige Tage die Möglichkeit, die für die Basis der Polizei nicht gerade positive Entwicklung aufzuzeigen. Und so konnten unsere Kritiken sogar noch am 4.7. nachgelesen werden.

die Mehrheit der KollegenInnen für die Zusammenlegung waren. So war es Aufgabe der Personalvertreter, nicht mehr die Zusammenlegung zu verhindern, was ja schlichtweg unmöglich gewesen wäre, sondern die Umsetzung in solche Bahnen zu lenken, dass niemand auf der Strecke bleibt. Seitenweise wurden Vorschläge eingebracht, auch in persönlichen Gesprächen erläutert und begründet, aber die Verantwortlichen schwebten wohl über all diesen Dingen.

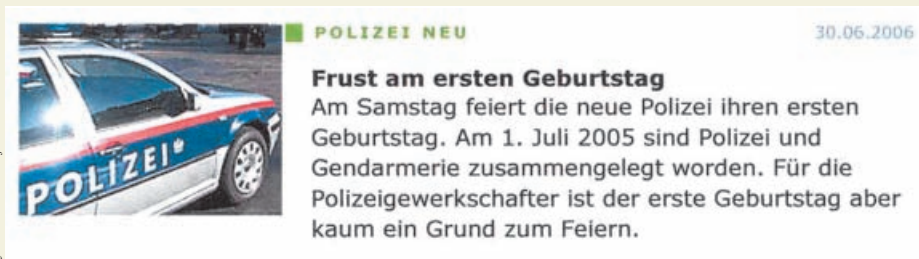
Denn die Umsetzung zum 1.7.2005 hatte eine derartige Priorität, dass auf die nachvollziehbaren und verständlichen Interessen der KollegenInnen auf der Straße einfach (bewusst?) vergessen wurde. So mutierten einfache Polizisten plötzlich von einem Tag zum anderen und ohne zusätzliche Ausbildung zu Superpolizisten, die plötzlich alles ‚machen‘

Frust und Unzufriedenheit!

Und so wachsen Unzufriedenheit und Frust. Und diese Unzufriedenheit, dieser Frust sind nicht durch Personalvertreter geschürt, sondern von den Verantwortlichen hausgemacht. Denn obwohl in Werbezeitschriften des BM.I von hunderten Beamten mehr auf der Straße geschrieben worden war, war letztendlich in den Inspektionen nichts davon zu merken. Statt interessierten Jugendlichen eine Chance zu geben, wurden sogar noch die Aufnahmekriterien verändert und anstatt Exekutivbeamter und Exekutivbeamtinnen werden nun Vertragsbedienstete aufgenommen. Das, obwohl diese Reform angeblich nicht das Sparen zum Ziel hatte(!)?

Die Öffentlichkeit und die Medien schlafen jedoch nicht und so konnte bereits im August in verschiedenen Printmedien nachgelesen werden, dass „viele Polizisten frustriert“ sind.

Denn ständige Mehrbelastungen bei weniger Personal gehen an die persönliche Substanz der Kolleginnen und Kollegen. Wohl soweit, dass sogar die Me-



Quelle: steiermarkconf.at

Doch all diese Kritik prallt an den Verantwortlich offensichtlich ohne Spuren zu hinterlassen ab. Und anstatt ein wenig darüber nachzudenken, ob diese Kritiken vielleicht nicht doch stimmen, wird lediglich nachgefragt, manchmal geprüft, ob denn nicht interne Informationen weiter gegeben wurden.

Doch nur vor oder während dieser Geburtstagsfeier – ich frage mich noch immer, was eigentlich gefeiert wurde – zu kritisieren, wäre schlichtweg falsch. Doch wir können in allen Bereichen darauf hinweisen, dass diese Kritiken schon von der Zusammenlegung geäußert wurden. Jedoch nicht nur Kritiken. Es wurden selbstverständlich Lösungs- und Verbesserungsvorschläge eingebracht, da ja



Quelle: Inra 9.8.06

durften, nein sogar mussten. Und von einem Tag auf den anderen waren auch alle Spezialisten in der Kriminalitätsbekämpfung.

Und die Verantwortlichen im BM.I rührten ihre Werbetrommel und ‚erzählten‘ dem Staatsvolk, dass die neue Polizei nun als oberste Aufgabe die Kriminalitätsbekämpfung wahrnimmt.

dien um Hilfe gerufen werden, um die Verantwortlichen im BM.I doch noch zu einem Umdenken, vielleicht zu einem Umlenken zu bewegen. Bis jetzt leider ohne Erfolg!

Um die Probleme des Ballungszentrums Graz zu lösen, wurde die Sicherheitsoffensive angeordnet und sogar in



Verkehrskontrollen gehören zur täglichen Polizeiarbeit, die durch Personal-mangel und Bürokratie erschwert wird.

Der reformierte Frust

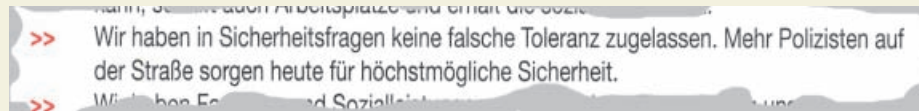
Es ist schon länger als ein Jahr her, dass die so genannte Polizeireform in Kraft trat. Man sollte meinen, dass die neu „gestylte“ Exekutivarbeit nach anfänglichen Problemen jetzt reibungslos abläuft, doch die Zahl der „Hilferufe“, die in unserer Redaktion einlangen, wird immer größer. Auf der einen Seite die frustrierten Beamten, die an vorderster Front kämpfen müssen und sich dabei von ihren Chefs im Stich gelassen fühlen. Extremer Personal-mangel und ein Übermaß an Bürokratie sind nicht gerade motivierend. Zudem scheint so manch „Oberer“ die Leistung seiner Untergebenen nur an der Zahl der von ihnen ausgestellten Organmandate zu messen. Auf der anderen Seite steht die durch Kriminalität verunsicherte Bevölkerung, der unter anderem mit geschönten Statistiken Sicherheit vorgegaukelt wird. Polizeiinspektionen, die in der Nacht zugesperrt oder nur mit einem Beamten besetzt sind, tragen zur Verunsicherung bei. Daran ändern auch groß angekündigte „Sicherheitsoffensiven“ nichts. Jeder, der ein wenig Einblick in die Arbeit der Exekutive hat, weiß, wie es in der Praxis aussieht. Ein obersteirischer Beamter brachte es auf den Punkt: „Früher war ich stolz darauf, ein Gendarm zu sein, doch jetzt würde ich am liebsten alles hinschmeißen...“ Peter Riedler

Quelle: Kronenzeitung 13.8.2006

dem Medien angekündigt. Nur hat man dabei wieder vergessen, dass mit weniger Personal mehr Aufgaben zu erledigen sind, und dass dies nicht gerade zur Entlastung der Kolleginnen und Kollegen führt.

So wachsen der Unmut und die Unzufriedenheit mit der neuen Polizei. Die

Kolleginnen und Kollegen sind mit ihrer neuen Umgebung, mit ihrer neuen Polizei nicht zufrieden. Doch anstelle die Mängel zu beheben, Mängel, die nicht nur auf Kosten der Kolleginnen und Kollegen, sowie deren Familien und Freunde gehen, wird nur die Fassade gestrichen. Das neue Design wird beworben, die neuen Uniformen



rasch geliefert. Bei den neuen Fahrzeugen sieht dies allerdings schon wieder ganz anders aus. Die Situation im Bereich des Fuhrparks zu erläutern, wäre wohl Zeitverschwendung.

Mangelhafte Lieferung!

Würde ein Privatunternehmen, z. B. ein Baumeister seine Firma so führen, wie dies die Verantwortlichen im BMI tun, so wäre der Weg in den Konkurs gesichert. Ich werde den Eindruck einfach nicht los, dass diese neue Polizei wie ein neues Haus geliefert wurde. Vertraglich ‚schlüsselfertig‘, doch in Wirklichkeit nur mit einer fertigen Fassade. Das Fundament und das Innere des Gebäudes

POLIZEI entsprechen so nicht den Liefervereinbarungen.

Das letztendlich unmittelbar vor Wahlen auch noch ein Schreiben kommt, wo zu lesen ist, dass in Sicherheitsfragen keine falsche Toleranz zugelassen wurde und mehr Polizisten auf der Straße (!) heute für höchstmögliche Sicherheit sorgen, ist fast eine Verhöhnung!

Liebe Kolleginnen! Liebe Kollegen! Der Baumeister unseres neuen Hauses hat einfach versagt. Er versprach ein gutes zuhause und lieferte nur eine Fassade. Und bezahlen müssen wir diese Fassade auch noch selbst.

Doch lassen wir uns nicht auseinanderdividieren, sondern versuchen wir gemeinsam weiter aus dieser Polizei wieder unsere Polizei zu machen. **Wir haben wirklich nichts zu feiern**, aber wir arbeiten. Denn die Hoffnung – und ich hoffe noch immer auf eine Änderung der Situation und werde alles dafür tun – stirbt noch immer zuletzt.

Markus KÖPPEL

Technisches Equipment für die VI Leoben – KEINE Rückführung!

Der Dienststellenausschuss beim SPK Leoben und die Verkehrsinspektion des SPK Leoben haben an den Fachausschuss des LPK Steiermark den Wunsch an Rückführung diverser technischer Einsatzmittel, wie Radarfahrzeug, Schallpegelmessgerät und Alkovortestgeräte gerichtet. Der Fachausschuss stimmte diesem Vorschlag zu und stellte einen Antrag an das Landespolizeikommando Steiermark um Rückführung. Diesem Antrag konnte das Landespolizeikommando Steiermark nicht folgen und begründete die Ablehnung mit einer Ungleichstellung des Stadtpolizeikommandos Leoben

mit allen anderen Bezirken. Vielmehr wird darauf hingewiesen, dass speziell im Bereich der Geschwindigkeitsmessung die **Qualität nur in der „Anhaltung und Beanstandung vor Ort“ und nicht in der anonymen Lenkeranzeige** liegt?!

Inwieweit durch Wiederzuteilung der technischen Einsatzmittel die objektiven Bedürfnisse anderer Bezirke geschmälert werden würde, kann nicht nachvollzogen werden. In den vergangenen Jahrzehnten war gerade die Dienstleistung der Verkehrsabteilung (MOT) und des Verkehrsunfallkommandos der BPD Leoben qualitativ ein

Maßstab und zeigte ein hohes Label an Fach- und Spezialwissen.

Warum nun diese, durch zahlreiche Schulungen, Kurse und Seminare gesammelten Ressourcen nicht angewendet werden können, ist nicht einfach nachzuvollziehen.

Es bleibt doch zu hoffen, dass in Zukunft wieder weniger Zentralismus und mehr Verantwortungsbereiche – Radarfilme können auch von Leoben nach Graz geschickt werden – an die einzelnen Dienststellen rückgeführt werden.

Willibald WIESER
Vors. d. FSG beim SPK Leoben



Versetzungen über eigene Bitte! Politische Verzögerungen???

Seit der Zusammenlegung der Wachkörper am 1.7.2005 steigen die Versetzungsbitten im LPK-Bereich ständig an. Die Vorgangsweise bei Versetzungen ist klar geregelt. Die Personalabteilung (PA) des LPK hat ein Personaleinsatzkonzept zu erstellen und gibt die beabsichtigten Versetzungen bekannt. Laut Sicherheitspolizeigesetz, Art. 4, Abschnitt IV, in Verbindung, mit anderen Bestimmungen hat der Landeshauptmann ein gewisses Mitspracherecht. Der Landeshauptmann delegierte die Zustimmung unter gewissen Voraussetzungen an den Vorsitzenden des Fachausschusses. Besetzungen von Kommandantenstellen müssen dem Landeshauptmannes jedoch direkt vorgelegt werden.

Im Zuge bevorstehender Versetzungen auf eigene Bitte in einem größeren Umfang, wie, z.B. Ausmusterung eines Kurses, kommt es immer wieder zu falschen Aussagen diverser Funktionäre bzw. Personalvertreter anderer Fraktionen vor Ort.

Kolleginnen und Kollegen werden über ihre Versetzung verständigt, obwohl

noch keinerlei Entscheidung getroffen worden war. Die Aussagen diverser Funktionäre, dass die FSG oder einzelne Funktionäre der FSG Versetzungen verhindert haben, nein sogar der Landeshauptmann diese verzögert habe, stimmen daher nicht!

Tatsache vielmehr ist, dass die Personalabteilung des LPK die beabsichtigten Versetzungen viel zu spät bekannt gibt und dadurch enormer Zeitdruck entsteht. Oftmals werden verschiedene Versetzungslisten vorgelegt und am nächsten Tag wieder abgeändert, wobei der Hintergrund dieser kurzfristigen Änderung meist nicht nachvollziehbar ist. Häufig tauchen neue Namen auf, deren Herkunft und Hintergrund auf politische Einflussnahme schließen lässt, da die Voraussetzungen des BDG über Versetzungen nicht vorliegen.

Nach erfolgter Verhandlungen und einer einvernehmlicher Entscheidung mit dem Leiter der Personalabteilung werden die Versetzungen mit LPK-Befehl letztendlich verlautbart und durchgeführt.

Durch Weisung von höchster Ebene konnten diesmal viele Versetzungswünsche aus dem Bereich des SPK Graz nicht erfüllt werden. Diese Versetzungsbitten bleiben natürlich aufrecht und werden in den nächsten Verhandlungen nach Möglichkeit Berücksichtigung finden.

Die FSG hält sich an das PVG, wonach die beruflichen, wirtschaftlichen, sozialen und gesundheitlichen Interessen der einzelnen Bediensteten zu berücksichtigen sind. Zudem spielen insbesondere persönliche Umstände aber auch der Zeitpunkt des Ansuchens eine wesentliche Rolle.

Sollte es wieder zu falschen Aussagen oder Unklarheiten bei bevorstehenden Versetzungen kommen, könnt ihr mich oder die FSG-Funktionäre vor Ort telefonisch oder per Mail kontaktieren.

*Mit kollegialen Grüßen
Walter HASPL*

*Vorsitzender des Fachausschusses
im LPK Steiermark*



KLUB DER EXEKUTIVE

 53 126 - 2800 bis 2806

 53 126 - 2810 od. 2811

Auf Wahlwerbung mit dem „Fahrrad“???

Die „neue“ Fahrradstreife – Ein kleiner Entstehungsbegleiter!

Tag 0: 12. September 2006

9:00 Uhr

Gerichtsweise soll eine neue Fahrradstreife mit 6 „berittenen“ Polizist(innen) – unter anderem mit der Zielsetzung die Drogenkriminalität im Stadtpark zu bekämpfen – ins Leben gerufen werden.

Tag 1: 13. September 2006

10:00 Uhr

Für behördliche Maßstäbe in Rekordzeit findet im Stadtpark (wie poetisch) eine Pressekonferenz mit dem geistigen Vater und „Chef“ der Fahrradtruppe statt. Die Beamten sind voll ausgerüstet mit einer wunderschönen Fantasieuniform und nagelneuen Fahrrädern im Wert von á € 600,- (im Moment haben wir Dienstautos, deren Zeitwert erheblich niedriger ist). Diese Räder wurden von einer Privatfirma unentgeltlich zur Verfügung gestellt. In diesem Zusammenhang fällt mir ein Zitat einer BIA Broschüre aus der Vorweihnachtszeit ein, wonach auch „dienstliche Geschenke“ an die Gesamtheit aller Mitarbeiter einer Dienststelle äußerst bedenklich seien...

12:00 Uhr

Man erfährt (aus den Medien), dass die Aktion Fahrradstreife auf 10 Tage begrenzt ist...

Allein die Tatsache, dass der Sommer in den letzten Zügen liegt lässt irgendwie Zweifel aufkommen, ob diese Aktion tatsächlich polizeilichtaktische Hintergründe hat. In Kombination mit der zeitlichen Befristung und dem auffälligen Zusammenfall mit dem Termin der Nationalratswahlen, wird aus Zweifeln Sicherheit...

Sogar Mitglieder des Polizeikinder Gartens wissen, dass in der kurzen Zeit nicht einmal genug Erfahrungswerte gesammelt werden können, um ein halbwegs seriöses Konzept zu entwerfen, wie so etwas in Zukunft funktionieren könnte.

13:00 Uhr – Es wird losgeradelt...

Die Kollegen, die sich für das Projekt zu Verfügung gestellt haben, legen los...

Ohne Konzept, ohne Instruktion, ohne irgendwas... 6 Mann und kein Befehl – ein alter Hut.

Der in den Medien kolportierte Chef hat mit Ende der Pressekonferenz leise erklärt, dass er eigentlich in dienstlicher Beziehung nichts mit der Sache zu tun hat, sondern nur den Anspruch eines geistigen Vaters erhebt...!

**14:00 – 15:00 Uhr
Der geistige Vater hat seinen ersten Sohn verloren ...**

Die erste Begegnung mit einem amtsbekannten Dealer vom Rad aus, verhilft einem der teilnehmenden Beamten zu einer schweren Verletzung, die nur um Haaresbreite an einer echten Katastrophe vorbeigeschürft ist ...

Es wäre nicht gut, sich an dieser Stelle in Einzelheiten zu verlieren, weil sich immer Leute finden, die daraus ihre Ideen entwickeln. Aber jeder Polizeibeamte kann sich vorstellen, dass die rechtliche Aufarbeitung so eines Zugriffes, vom Rad aus, bekleidet mit einem gelben Trikot, rechtlich schwierig werden könnte...

Übrigens hat sich der geistige Vater kein einziges Mal beim zuständigen Sachbearbeiter des diesbezüglich Aktes über die näheren Umstände erkundigt oder überhaupt nur nachgefragt, was Sache ist...

Da dürfte das väterliche Interesse dann doch nicht so groß gewesen sein...

Tag 2: 14. September 2006

11:00 Uhr – Kriminalreferat

Ein gelb-schwarz gekleideter Mann mit Turnschuhen, der kurz später auf Grund seines Gesichtes als Kollege erkannt wird, meldet sich im Fachbereich 03 zum Dienst. Nach kurzer Verwirrung und Durchsicht der neuesten LPK-, SPK-, und sonstigen Befehle konnte zweifelnd festgestellt werden, dass keine hierortige Zuständigkeit besteht. Da man den Kollegen nicht im sprichwörtlichen Regen stehen lassen wollte, wurde Kontakt

mit der OEA (keine Zuständigkeit) und anderen möglichen Vorgesetzten (überhaupt keine Zuständigkeit) aufgenommen. Nach nur einer Stunde konnte der Kollege dann losradeln. Allein! In den Stadtpark! Mit dem Fahrrad! Weil ihm aber niemand sagen konnte, wann sein Dienst endet, war das auch nicht so wichtig ...

Tag 3: 15. September 2006

ca. 09:00 Uhr

Erste konstruktive Besprechung mit den Kollegen. Endlich geht es um Details in ihren Aufgaben, zuständige Organe, Vorgesetzte und Dienstzeiten. Auch die Art des gewünschten Einschreitens wird nun besprochen. Für Nachmittag ist dann eine gemeinsame Aktion mit dem Fachbereich 03 geplant gewesen, die dann aber ins (nicht sprichwörtliche) Wasser gefallen ist...

Wenn man es so sehen will, waren allein wegen eines nachmittäglichen Regens 10 % des Gesamtprojektes verloren... Schade!

Die Grazer Polizei hat schon viel erlebt und dass politische Interessen auf dem Rücken der Belegschaft ausgetragen werden, ist auch nicht ganz neu. Aber das ein solches Projekt, welches unverhohlen nur auf mediale Wirksamkeit vor den Nationalratswahlen abzielt und unverschämterweise just auch mit diesem Termin endet, auf eine für die betroffenen Kollegen schon als gefährlich zu bezeichnende Weise durchgeführt wird, ist noch nie da gewesen.

Meine Fragen an die Verantwortlichen 5%-Polizisten und Vollpolitiker:

Ist die Verzweiflung schon so groß, dass sich nicht einmal mehr um eine gesunde Optik bemüht?

Wäre es zuviel verlangt, sich weniger Gedanken um mediale Wirksamkeit zu machen und die dadurch gewonnene Zeit in die Eigensicherung der Kollegen zu investieren?

*In der Hoffnung auf eine
bessere Zukunft
Manfred LOHNEGGER*

POLIZEIA

Wichtige Telefonnummern

Alle Dienststellen der Polizei sind österreichweit erreichbar

Stadtpolizeikommando Graz	65 1000
Ref. f. Organisation u. Dienstbetrieb	65 1110
Einsatzreferat	65 2010
Verkehrsreferat	65 4010
PI Andritz	6581 100
PI Eggenberg	6582 100
PI Finanz	6583 100
PI Hauptbahnhof	6584 100
PI Karlauer Straße	6585 100
PI Kärntner Straße	6586 100
PI Lendplatz	6587 100
PI Liebenau	6588 100
PI Paulustorgasse/Sektor	6589 100
PI Plüddemanngasse	6591 100
PI Riesplatz	6592 100
PI Schmiedgasse	6593 100
PI Wiener Straße	6594 100
Polizeianhaltezentrum	6595 100

In allen Polizeiinspektionen gilt auch die Nebenstelle 100

Notrufe: Feuer



MAIER ROLLRASEN

Sportplatzsanierung
Rasenpflege



Telefon/Fax:
03112/360 68
0676/72 96 424
www.maier-rollrasen.at

KÖNIG

THE BAKER'S CROWN

König Maschinen
Gesellschaft m.b.H

A-8045 Graz-Andritz, Stattegger Straße 80
Tel.: +43 316.6901.0 Fax: +43 316.6901.115
info@koenig-rex.com www.koenig-rex.com

Technikum/Technology Center:
A-8051 Graz, Wiener Straße 186



**PKW-, LKW-, Bus Abschleppungen
oder Bergungen**

**24 Stunden
Notfallnummer:
0676/ 84 80 54 78**



VOGL+CO

8010 Graz, Schießstattgasse 65
TelNr.: 0316 8080 0, www.vogl-auto.at

Baumeisterbetrieb



gh²
Malerbetrieb Außenputz
EHMANN

A-8142 Zwaring 121, 0664/440 67 23
office@maler-ehmann.at
www.maler-ehmann.at

Haas Obst Gemüse Südfrüchte



A-8272 Sebersdorf, Großhart 31
Tel. 03333/2393

A-1230 Wien, Inzersdorf, Stand C8/95
Tel. 01/617 57 32, Fax. 01/6150975

E-mail:office@mphaas.at

Allgemeine Unfallversicherungsanstalt
Unfallverhütungsdienst



Tel.: 0316/505-2603, Fax: -2609
guv@auva.at
www.auva.at

HQ 4 PRO
PRODUKTIVITÄTSE

Jägerw

8054 Se

0316 - 25 33

AKTIV-INFO

Nummern der Polizei

unter **059 133** erreichbar.

Verkehrsinspektion 1 (VUK)	65 4110
Verkehrsinspektion 2 (VÜ)	65 4210
Verkehrsinspektion 3 (Mot)	65 4310
Stadtleitstelle	65 2222
Verkehrszentrale	65 4250
Journaldienst des KR (SPK)	65 3333

LKH	385/0
LKH Graz-West	5466/0
UKH	505/0
LSF	2191/0
Ärztendienst	141
ÖRK	655833

Landesgericht f. Strafsachen	8047/0
Bezirksgericht f. Strafsachen	8081/0
Unfallverhütungsdienst	505/227
Arbeitsinspektorat	823122

105, für das Fax 109, für den Ermittlungsbeamten 120

Feuerwehr 122 Polizei 133 Rettung 144

www.polizeigewerkschaft-fsg.at

www.fsg4you.at

Feuerwehr Kammern im Liesingtal, 8773 Kammern im Liesingtal

PRODUCTIVITY
ENTWICKLUNG GMBH

Reg 22a
Hiersberg
66 Fax Dw4



autobedarf binder
gesmbh
www.binder-autobedarf.at

www.zoissl.at
office@zoissl.at

HUNGER - NUMMER
0316/ 24 33 55

Heurigen Schenke

- Catering und alle Feiern bis 200 Personen
- Alle Speisen auch zum Mitnehmen
- Mittagsmenü und Abendmenüangebote
- Geöffnet: Di - So und Feiertags ab 11.30

Sandgrubenstraße 4, 8073 Neupirka, Steiermark



ZUSER
Umweltservice
GmbH

Wilhelm-Jentsch-Str. 1, 8120 Peggau
Tel: 03127/21 91-0 www.zuser.at



KOHLBACHER
Hausbau.

www.kohlbacher.at

0 bis 24 Uhr: 0316/887-720

GRAZER BESTATTUNG
Kompetenz seit 1908

HAUPTGESCHÄFTSSTELLE:
Grazbachgasse 44-48, Telefon: 0316/887-720 od. 736

FILIALE URNENFRIEDHOF - FEUERHALLE:
Alte Poststraße 343-345, Telefon: 0316/887-723

FILIALEN IN DER STEIERMARK:

Bad Radkersburg, Tieschen, Halbenrain Tel. 03475 / 2307	Feldbach, Riegers- burg, Edelsbach Tel. 03152 / 2476	Kalsdorf u. Feldkirchen Tel. 03135 / 52463
Gratwein, Gratkorn Tel. 03124 / 51725	Kirchberg/Raab Tel. 03115 / 2588	Stainz Tel. 03463 / 2332
Frohnleiten Tel. 03126 / 2319	Gleisdorf Tel. 03112 / 2151	Hitzendorf Tel. 03137 / 2974
Deutschlandsberg Tel. 03462 / 22512	Knittelfeld Tel. 03512 / 44649	Unterpremstätten Tel. 03136 / 52352



PETER SAMT
www.samt-lichttechnik.at

A-8071 Gössendorf, Anton-Hubmann-Platz 1/II
Tel.: 03135 / 47 88 70, Fax.: 03135 / 47 88 74
E - Mail: office@samt-lichttechnik.at



Tanja Kramer
 32 Jahre
 Personal Trainer, Dipl. Gesundheits- und Ernährungstrainer
 Mobil: 0699/10 40 95 35
 Mail: tanja_kramer@yahoo.com

Hallo, liebe Freunde!

Gleich zum Thema. Wie ist es Ihnen mit dem Thema >Rückschule< ergangen? Nun machen wir ja direkt weiter, denn es geht um die Ergonomie im Alltag! Zuerst werden wir mal sehen, was Ergonomie überhaupt bedeutet. Weiters werden wir nur kurz etwas über die Wirbelsäule lesen und welche Auswirkungen falsche Hebe- und Tragetechniken auf unsere Bandscheiben haben. Und, so wie immer, gibt es eine interessante Anleitung für das richtige Heben sowie einige wirklich gute Tipps für den Alltag. Zur Ergonomie im Alltag, aber auch im Beruf ist das Thema „Richtig Sitzen“ ja ein sehr heißes Thema, welches wir auch ausführlich in der nächsten Ausgabe behandeln werden. Ich wünsche Ihnen wieder viel Spass beim Lesen und probieren Sie die Hebetchnik doch gleich aus. Einerseits entlasten Sie spürbar Ihren Rücken und nebenbei machen Sie gleich automatisch ein paar Kniebeugen. Auch nicht schlecht!
 Ich freu mich schon jetzt, Ihnen etwas über das „richtige Sitzen“ erzählen zu dürfen und wünsche Ihnen bis dahin eine wunderschöne Zeit.

Bis dann, Tanja

HEBEN und TRAGEN – ergonomisch richtig!?

ERGONOMIE! Was heißt das überhaupt?

>>> Der Begriff Ergonomie setzt sich aus den griechischen Wörtern ergon (Arbeit, Werk) und nomos (Gesetz, Regel) zusammen. Nach Jens Wandmacher ist die Ergonomie eine angewandte wissenschaftliche Disziplin der Analyse und Optimierung menschlicher Tätigkeiten und Leistungen unter Einbeziehung subjektiver und objektiver Faktoren und Prozesse. Somit ist das Ziel der Ergonomie die Arbeitsbedingungen den physiologischen und psychologischen Eigenschaften und Bedürfnissen des individuellen Menschen anzupassen (und nicht umgekehrt) und zugleich die Verbesserung des gesundheitsrelevanten Verhaltens des Menschen.

Und diese Optimierung, von der wir hier sprechen, sollte natürlich nicht nur bei der Arbeit – am Arbeitsplatz – berücksichtigt werden, sondern auch selbstverständlich finden wir diese auch in unserem Alltag! Wir müssen viel heben, oft etwas tragen, müssen uns oft bücken, um was aufzuheben! Aber wiederum wird im Zeitalter der Technisierung und Automatisierung der Mensch im Alltag von körperlicher Arbeit und Muskelbeanspruchung weitgehend entlastet. Sowohl in der Freizeit als auch im beruflichen Leben verbringen die Menschen immer mehr Zeit im Sitzen. Das heißt: Ihre

Bewegung ist eingeschränkt. Fehlen wechselnde Belastung und Bewegung, verkümmert unsere Muskulatur und unsere Beweglichkeit und somit unsere Mobilität. Und nicht vergessen: Strukturen wie Knorpel und Bandscheiben werden nicht mehr ausreichend ernährt.

>> Unsere Wirbelsäule gibt unserem Körper Halt. Sie besteht aus den Wirbelkörpern (Knochen), den Bandscheiben (Stoßdämpfer) und die umhüllende Muskulatur. Unsere Bandscheiben bestehen aus einem festen, aber elastischen Faserring aus knorpeligen Bindegewebe, der einen weichen gallertartigen Kern umfasst, der wiederum als eine Art Stoßdämpfer zwischen den Wirbelkörpern dient. Bei andauernder **einseitiger** Überlastung kann es passieren, dass unsere Bandscheibe aus ihrer Position gepresst wird. Daraus entsteht eine Vorwölbung und im schlimmeren Fall ein Austreten des Kernes und somit – in beiden Fällen – ein Druck auf die Nervenwurzeln, die zwischen den Wirbelkörpern das Rückenmark verlassen.

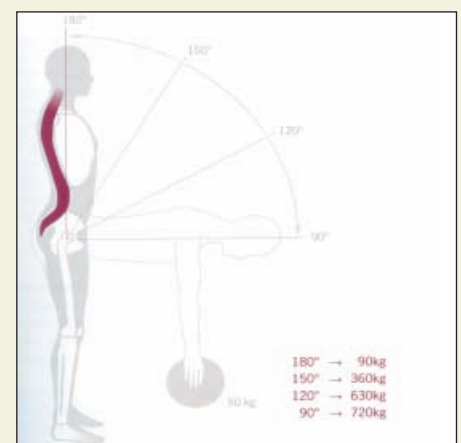


gleichmäßige senkrechte Belastung schont die Bandscheiben



dauernde belastete gekrümmte Wirbelsäule schädigt die Bandscheiben

Unser Ziel ist es somit, durch ein ergonomisches Alltagsverhalten eine gleichmäßige Belastung unserer Wirbelsäule zur fördern. Das falsche Heben und Tragen belastet die Wirbelsäule (Bandscheiben) um ein Vielfaches. Lasten sollten immer mit geraden Rücken, also mit angespannter Rückenmuskulatur gehoben und getragen werden. Die Belastung der Funktionseinheit „Wirbelsäule“ ist beim Heben mit geradem Rücken wegen der günstigeren Hebelarmverhältnisse und nahezu ausgeglichenem Druck in den Bandscheiben wesentlich geringer als beim Heben mit gekrümmten Rücken (siehe Bild)



☞ Wenn wir uns das Bild ansehen, können wir gut verstehen, dass falsches Heben und Tragen eine erhebliche Belastung für unsere Wirbelsäule bedeutet. Denken wir nur an das Heben einer Getränkekiste aus dem Kofferraum, das Heben des Wäschekorb, überhaupt das ständige Bücken, wenn man etwas von unten aufhebt. Wie viele von Ihnen gehen dabei in die Knie und halten den Rücken gerade? Wir heben nicht immer 50 kg, sowie diese Abbildung zeigt, doch rechnen Sie es sich durch, wie viel Belastung ein voller Korb mit nasser Wäsche für Ihre Bandscheibe bedeutet, wenn Sie diesen mit gestreckten Beinen und gekrümmten Rücken aufheben.

Da ich grundsätzlich ein sehr euphorischer Mensch bin, nehme ich nun an, dass wir was ändern wollen. Dafür gibt es nachstehend noch Grundregeln zum richtigen Heben:

- ◆ Gehen Sie mit leicht gespreizten Beinen in eine ausbalancierte Hockstellung. Die Beine sind soweit gespreizt, dass die Last möglichst nahe am Körper ist
- ◆ Durch Beckenkipfung neigen Sie den geraden Oberkörper
- ◆ Schaffen Sie eine stabile Ausgangsposition und kontrollieren Sie – vor dem Anheben – nochmals den geraden Rücken
- ◆ Fassen Sie den Gegenstand mit beiden Händen (Testen Sie, wenn Sie die Last nicht kennen, ob diese überhaupt zu heben ist)
- ◆ Drücken Sie sich mit der Kraft Ihrer Beine nach oben und halten Sie den Gegenstand am gestreckten Arm. Beim Anheben spannen Sie die Rumpf- und Bauchmuskulatur an. Dadurch wird die Wirbelsäule stabilisiert und Sie können nicht ins Hohlkreuz fallen. Den Atem sollten Sie aber nicht anhalten. Schließlich brauchen Ihre Muskeln Sauerstoff, um richtig funktionieren zu können.
- ◆ Niemals während des Hebens den Oberkörper drehen. Muss die Last versetzt werden, bewegen Sie bitte Ihre Füße mit der angehobenen Last. Merke: Die Fußspitzen zeigen immer dorthin, wo auch die Arme hinzeigen!

Das Absetzen einer Last erfolgt in umgekehrter Reihenfolge. Falsches Absetzen ist genau so schädlich, wie falsches Heben und Tragen. Deshalb: Gehen Sie in die Knie und halten Sie den Rücken gerade, um eine Last abzusetzen.

So, nachdem wir jetzt lange über das richtige Heben sprachen, müssen wir das gehobene doch nun auch irgendwo hin tragen. Auch hier ist die Technik einfach anzuwenden und sehr hilfreich. Die Belastung der Rumpfmuskulatur und der Bandscheiben ist bei gleicher Last um so geringer, je mehr der Körper gestreckt ist. In aufrechter Haltung kann der Mensch günstig angeordnete Lasten ohne Schädigung über relativ lange Strecken tragen. Die Belastung der Wirbelsäule ist am geringsten, wenn der Schwerpunkt der Last möglichst nahe an der Achse der Wirbelsäule liegt. Tragen Sie deshalb die Gegenstände immer sehr nahe am Körper und selbstverständlich auf beide Hände gleichmäßig verteilt. Jede andere Art und Weise zu tragen, zB einseitig oder sogar weiter weg vom Körper verbraucht mehr Energie und „bedrückt“ Ihre Bandscheiben einseitig.

Kurz zusammengefasst die wichtigsten Regeln zum Tragen:

- ◆ Beim Tragen den Oberkörper aufrecht halten
- ◆ nicht im Hohlkreuz, Spannung der Bauch und Rückenmuskulatur wie beim Heben
- ◆ symmetrische Körperbelastung
- ◆ die Last nahe am Körper halten
- ◆ Abstützen der Last am Körper
- ◆ Die Last auf beide Hände gleichmäßig verteilen
- ◆ wenn nötig Hilfsmittel verwenden (Karre, 2. Person, o.ä.)

Zum Abschluss noch weitere kleine Tipps, mit denen Sie Ihre tägliche Arbeit leichter verrichten können:

- ◆ Beim Ausladen aus dem Kofferraum des Wagens erst die Last zu sich heranziehen, dann die Knie an der Stoßstange abstützen, den Oberkörper

aufrecht halten und die Last mit der Kraft der Arme aufnehmen. Danach die Getränkekiste nicht an einem Arm tragen, sondern mit beiden Armen vor dem Bauch. Nicht auf die Bauchspannung vergessen.

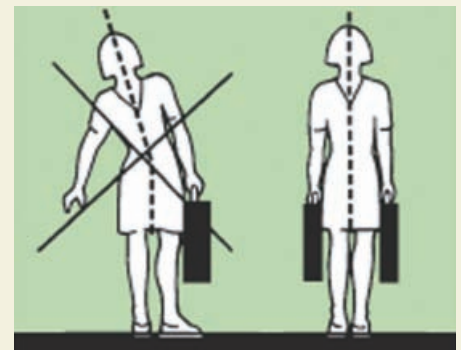
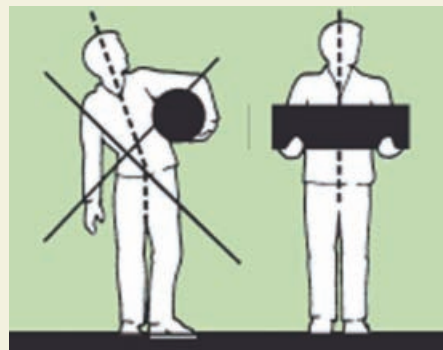
- ◆ Auch gut trainierte Herren tragen zwei Kästen bitte nicht an je einem Arm. Zweimal gehen hat der Rücken lieber, auch wenn die Armmuskeln das locker schaffen würden. Übrigens ist es auch für den Betroffenen nicht schön, wenn der muskulöse Körper unter Rückenschmerzen jede Bewegung zur Qual werden lässt.
- ◆ Lasten verteilen: Wenn es denn doch zwei schwere Gegenstände auf einmal sein müssen, achten Sie auf eine gleiche Verteilung. Wenn am linken und am rechten Arm jeweils die gleiche Last hängt, dann wird auch die Bandscheibe gleichmäßig belastet.
- ◆ Tragen Sie sperrige Gegenstände lieber nicht allein und benutzen Sie möglichst eine Tragehilfe.
- ◆ Benutzen Sie für Transporte über längere Strecken Transporthilfen.

Wenn man so durch seinen Alltag „düst“ und die alltäglichen Dinge des Lebens erledigt, haben unsere Wirbelsäule bzw. unsere Bandscheiben ein ziemlich anstrengendes Dasein. Da unsere Bandscheiben ja durch Bewegung „genährt“ werden, wird es durch viel sitzen logischerweise auch nicht besser – ein Thema, das wir das nächste Mal ansprechen. Achten Sie mal darauf, wie oft sie sich FALSCH bücken und denken Sie jedes Mal an unser Bild, wie viel Gewicht nun auf unseren kleinen Scheiben zwischen den Wirbelkörpern lastet. Achten Sie mehr auf sich. Und gönnen Sie sich öfters mal eine kurze Ruhepause.

Ich wünsche Ihnen einen wunderschönen Herbst. Gehen Sie raus an die Luft und tun Sie sich was Gutes.

Bis bald. Ihre Trainerin Tanja

Quelle: Wikipedia, www.medizininfo.at, LVBG, www.lfas.bayern.de



Gedanken zur NR-Wahl 06

Wahlzeit ist, dass merkt man und entsprechend laut sind auch die Ankündigungen der Parteien. Aber was soll man glauben? Soll man den regierenden Bundeskanzler Dr. Schüssel glauben, der vor den letzten beiden Wahlgängen einige Versprechen in Richtung der Exekutive machte (z. B. Lebensarbeitszeit, Vorruhestandsmodell, Exekutivdienstgesetz) und nichts einhielt?

Soll man den „Blauen“ trauen, die versprochen haben im Parlament gegen eine Zusammenlegung der Wachkörper zu votieren, wenn es zu keinen Verbesserungen im exekutiven Bereich kommt und dann (ohne auch nur im Ansatz erkennbare Verbesserungen) doch zustimmten? Nur so einige Fragen am Beginn.

Was hat man aber uns noch angetan.

Alles aufzuzählen würde den Rahmen sprengen aber demonstrativ möchte ich schon einiges anführen: Kürzung der Budgetmittel, massive Personaleinsparungen, mangelhafte Sanierung, diktatorische Vorgangsweisen, Mehrbelastung durch zusätzliche Verwaltungsaufgaben, Stundenkürzung bei Mehrdienstleistungen (Sonn- und Feiertag), Zerschlagung der bewährten Dienstsyste in den Ballungszentren, Besteuerung der 40% Gefahrenzulage – dadurch entstehen massive finanzielle Verluste –, E2b-Zulage in ungerechter Billigvariantenversion, Einführung eines menschenverachtenden 13c GG – Krankheit wird bestraft –, ständige Verunsicherung durch den Dienstgeber,

veralteter Fuhrpark, Auflösung der bewährten Einsatzkommanden MEK, massive finanzielle Verschlechterung bei Neuaufnahmen – monatlicher Verlust bis 580 Euro- usw., usw...

Eines stelle ich hier klar fest: „Diese Regierung hat kein Herz für PolizistenInnen“

Aber nicht nur die Regierenden ließen uns im Regen stehen. Auch die nunmehr im rot-weiß-roten Ministerium tätigen Verantwortlichen lassen sich unter der Federführung der Frau Innenminister Prokop mit der Bearbeitung von Anträgen und Vorlagen der Personalvertretungsorgane mehr als Zeit. Seit Monaten/Jahren liegen Anträge wie z.B. finanzielle Abgeltung für Dienstversehung in den Ballungsräumen, Gefahrenzulage-Änderung der Verordnung, Problemabschiebung auf dem Luftweg – Zulagenvariante, Bundesbesoldung/Neu-, -Verbesserung der Überprüfungsmöglichkeiten, Zulagenkürzung im Zuge der Wachkörperreform – Aufhebung und Rückzahlung ausbezahlter Beträge, Nichtanerkennung von Währungsbestimmungen – Aufhebung, Hitzegetränke fehlende Gesamtregelung, Verwaltungstätigkeit im Bereich der PI, DiMa05 – Evaluierung/Zuverlässigstellung der Zusammenfassung, Festlegung der Ersatzruhezeiten, Gruppendienstplan, PAZ-Sanitäter fehlende Gesamtregelung, Ausgleich von Zeitgut haben, Neuberechnung der FG, E2a Arbeitsplatzbewertungen usw., usw., zur Bearbeitung vor.

An dieser Stelle passt wohl ein Zitat von A. Huxley: „Noch nie waren so viele so sehr wenigen ausgeliefert“. So darf es nicht weitergehen!

Personalvertretung und Polizeigewerkschafter lassen nicht locker. Wir haben und werden überall alle die rechtlichen Möglichkeiten ausnützen. Verfahren auf höchster Ebene (VfGH, VwGH), Vertretung der KollegenInnen vor dem Dienstgeber im massiven Ausmaß. Hier hat sich der gewerkschaftliche Rechtsschutz besonders bewährt und wir konnten aufgrund ausgezeichneter Unterstützung des Rechtsbüros der GÖD viele positive Ergebnisse für die Kollegenschaft erreichen (Bereiche Dienst- und Besoldungsrecht, Verfahren vor VfGH bzw. VwGH).

Unsere Arbeit, unser Einsatz aber allein ist nicht ausschlaggebend. Es müssen auch die politischen Zeichen gesetzt werden bzw. sein, um der Exekutive wieder jenen Stellenwert zu geben der ihr zusteht.

Wir brauchen wieder gegenseitiges Vertrauen, Meinungsfreiheit, soziales Engagement und Zukunftsperspektiven. Österreich und insbesondere die Exekutive verdient eine bessere Zukunft. Denken wir an die letzten 6 Jahre wenn wir am Tag der Nationalratwahl 2006 unsere Stimme abgeben. Nur die Sozialdemokratie ist ein Garant für die Sicherheit von Menschen und der Motivation der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen.

Euer Sigi STEMMER



KLUB DER EXEKUTIVE



53 126 - 2800 bis 2806



53 126 - 2810 od. 2811

Nur nicht verbrennen!!

Die Polizeiinspektion Schmiedgasse – polizeiliches Zentrum der Grazer Innenstadt – ein Bergwerk! Niemandem brauche ich zu erzählen, was dich als Polizist hier erwartet, jeder weiß Bescheid – Diebstähle, Einbrüche, Körperverletzungen, Demonstrationen, Punker, Bettler, Falschparker usw. usw. ... – und das alles Tag und Nacht – in extrem hoher Anzahl. Die damit verbundene physische und psychische Belastung für die Kollegen ist bekannt, der Stresspegel enorm – jeder Polizist in Graz weiß das – oder doch nicht?! Tatsache ist, dass ich mich – als verantwortlicher „Schichtkommandant“ (Copyright by Eduard Hamed) – im vergangenen Sommer 2mal schriftlich rechtfertigen musste, warum bei nächtlichen Lärmerregungen (angeblich) nicht oder nicht rechtzeitig eingeschritten wurde. Eine Diktion lt. beiläufig an meine „Wenigkeit“ gerichteter Mail: „...warum das nicht möglich gewesen sein soll!“ – da fehlen dir einfach die Worte. Du zählst dann schriftlich die Fakten auf, weißt genau, dass du bestimmt versucht hast, das Beste zu geben, weißt, dass die Kollegen die ganze Nacht „durchgeköpft“ sind, von einem Einsatz zum anderen gehetzt sind – hier zwei verdächtige Rumänen vor einem Pelzmodengeschäft, dort eine Rauferei mit mehreren Beteiligten – dazu über 200 Lokale im Rayonsbereich, mit einer Unzahl an Gastgärten und dementsprechenden Beschwerden der Anrainer – Arbeit, Arbeit, Arbeit – und du kannst dich nur nach dem Machbaren richten – alles perfekt zu erledigen ist nicht möglich! Die PI Schmiedgasse ist ein Fließbandbetrieb, keine Handwerksstube – wer zu langsam ist geht unter! Da bleibt kaum Zeit für ein Gespräch unter den Kollegen, vielleicht bei einem Kaffee – sich einfach nur unterhalten, vielleicht Probleme anschneiden, Sorgen äußern, sich gegenseitig motivieren – nein, nein, dazu ist nur mehr selten Zeit. Der zu geringe Personalstand am Tag und in der Nacht ist in Kollegenkreisen bekannt – so wie halt überall in Graz – hier läuft nur mehr das Notprogramm! Und dann kannst du dich wegen solcher „Kleinigkeiten“ schriftlich rechtfertigen – wobei ich die Beschwerdeführer verstehe – in der Innenstadt zu wohnen ist gerade im Sommer kein Vergnügen. Aber wie gesagt, wo fängst du an, wo hörst du auf – eine polizeiliche Hydra mit allzu vielen Köpfen! Niemand der vorgesetzten „Rechtfertigungseinforderer“ spricht mit dir persönlich – nein, schriftlich reicht ja wohl – und du sitzt da und ärgerst dich still in dich hinein – wo bleibt die Motivation! Gott sei Dank habe ich noch „meine“ Gruppe, wenn's wenigstens da funktioniert geht's wieder bergauf – und da ist jeder ein wichtiger Baustein für ein gutes Arbeitsklima – reden wir einfach miteinander, respektieren wir uns – gemeinsam schaffen wir das schon, auch wenn der Wind heftig entgegen bläst! Ein Wunsch auch an manche Vorgesetzte, so vieles ist in dieser Ebene ausbaufähig – mehr persönliche Gespräche, ehrlich und im gegenseitigen Vertrauen – die Motivation und Freude am Beruf ist ein so kostbares Gut – kämpfen wir darum – wir wollen nicht verbrennen!!

Leo Maierhofer

„Die Grazer Polizei – Ihre Aufgabenbereiche im kulturellen und gesellschaftlichen Wandel des 20. Jahrhunderts.“

Die Wurzeln der Grazer Polizei und ihre Aufgaben zu erforschen gleicht der Arbeit eines Kriminalisten. Nur ist sie weniger gefährlich. Die Autorin des Buches, Fr. Mag. Dr. Veronika NEUMANN, hat nicht nur die geschichtliche Entwicklung der Grazer Polizei erforscht.

Die Autorin beleuchtete vor allem die Aufgabenbereiche der uniformierten Polizei und der Kriminalpolizei seit Bestehen der Grazer Polizei und das Verhältnis zur Bevölkerung. Die Aufgaben der Polizei umfassen heute mehr als nur für Ruhe, Ordnung und Sicherheit zu sorgen.

Noch im Jahre 1930 gehörte die Kontrolle von Milchkannen oder Schutzbrillen zu den Aufgaben der Polizei.

Extremismus und Terrorismus, Vandalismus, Fußballrowdytum, Hausbesetzungen, Gewalt in der Familie, internationale organisierte Kriminalität, Sekten, Migranten und Internetkriminalität lauten die neuen Aufgabenbereich der Polizei.

Neue Aufgaben erfordern neue Strukturen: Ausbildung, Bewaffnung, Uniform, Untersuchungs- und Befragungsmethoden mussten innerhalb von wenigen Jahrzehnten massiv verändert werden, um Verbrechen klären oder verhindern zu können.

Exekutivbeamter oder Exekutivbeamtin – Beruf oder Berufung? Wie sieht der Polizeialltag aus? 70 Privatpersonen aller Alters- und Berufsgruppen und 102 Personen aus dem exekutiven Bereich wurden dazu von der Autorin befragt.

Auch die jüngste Entwicklung, nämlich die Zusammenlegung von Polizei und Gendarmerie, wird in ihrem Buch behandelt.



Zur Autorin:

Mag. Dr. Veronika NEUMANN, Jahrgang 1949, Tochter und Gattin eines Polizeibeamten, war 26 Jahre als Pädagogin an der Volks- und Hauptschule und am Polytechnischen Lehrgang in St. Valentin bei Linz tätig. Aus privaten Gründen übersiedelte sie 1993 nach Graz. Nach ihrem Diplomstudium in Anglistik und Amerikanistik, Volkskunde und Kulturanthropologie, schrieb sie 2005 ihre Dissertation in Volkskunde und Kulturanthropologie. Derzeit ist sie als Tutorin für englischsprachige Vorlesungen am Institut für Volkskunde und Kulturanthropologie der Universität Graz tätig.

Direktbestellungen an: Robert NEUMANN – robertneumann@gmx.at. Tel./Fax: 0316/29-26-28 oder 0664/47 35 249
Preis für Angehörige der Polizei bei Direktbestellung: € 32,-, im Buchhandel € 37,- inkl. MWSt.

Anm. d. Redaktion: Mag. Dr. Veronika NEUMANN wurde die Möglichkeit gegeben, ihr Buch auch in unserer Zeitung vorzustellen, da dies ein Buch über die Grazer Polizei ist, über die Fraktionen hinweg.



Frische Kraft. Neue Richtung.



„Unsere Arbeitswelt ohne Gewerkschaft wäre wie Österreich ohne Wasser“. Dieser Satz steht am Beginn einer Kampagne. Das dazugehörige Glas frisches Wasser symbolisiert, Aufbruch, Frische und Transparenz. Die Transparenz des Wassers und seine Symbolkraft als Mittel zur Reinigung wurden als Zeichen für die Erneuerung der ÖGB gewählt.

Dialog

Der Dialog mit PersonalvertreterInnen/ BetriebsräteInnen und auch Nichtmitgliedern der verschiedensten Gewerkschaften und politischen Fraktionen, sowie den Vertretern der einzelnen ÖGB-Bereiche steht im Vordergrund. Dazu wurde auch ein Komitee „ÖGB-Dialog mit der Basis“ gegründet. Diese Plattform will die Meinungen der Mitglieder aber auch der Nichtmitglieder zur Zukunft und Struktur der Gewerkschaften sammeln und in eine Reformgruppe einbringen. Es soll eine „heiße und laute“ Diskussion werden, die Kollegen und Kolleginnen erhoffen sich große Offenheit bei der Äußerung der Wünsche und eine rege Beteiligung. Auch was „Nicht gewünscht“ ist, soll weiter getragen werden. Auf www.oegb-dialog.at kann Jede und Jeder, unabhängig von einer Mitgliedschaft, Meinungen und Wünschen abgeben. Die Beiträge werden in Themenbereichen geordnet und sind für alle einsehbar.

Fragebogenaktion

Seit Anfang September wurden über die Mitgliederzeitschrift „Solidarität“, Fragebögen und Rücksendeküverts ver-

teilt. Auf der „Reformhomepage“ www.oegbreform.at kann jeder an der Befragung teilnehmen. Alle Fragebögen und Beiträge, die bis spätestens 18.10.2006 einlangen werden ausgewertet. Als Ziel hat man sich eine Zahl von 250.000 Rücksendungen gesetzt.

In Reform-Leitungsgremien werden dann die Anträge formuliert und im Jänner des nächsten Jahres findet der ÖGB-Bundeskongress statt. Dort wird über die Umsetzung entschieden.

Einmalige Chance im Leben

Die Eckpunkte des Reformprozesses sollen bis zum ÖGB-Bundeskongress

2007 stehen. Präsident Rudolf Hundstorfer spricht allen Interessierten die Einladung aus: *„Alle, die davon überzeugt sind, dass es auch in Zukunft eine schlagkräftige Gewerkschaftsbewegung geben muss, werden Möglichkeiten bekommen, mitzuwirken. Ich hoffe, dass sich sehr viele Interessierte beteiligen werden und fordere bereits jetzt alle auf, sich aktiv in den Reformprozess einzubringen. Denn man hat wohl nur einmal im Leben die Chance, seine Gewerkschaft von Grund auf mitzugestalten.“*

Sigi STEMMER

Vorsitzender der
Polizeigewerkschaft Steiermark

PI Plüddemanngasse eröffnet!

Die räumliche Situation, wenn nicht sogar Misere der meisten Inspektionen im Bereich des SPK Graz ist wohl allen



Die neue PI
Plüddemanngasse

hinlänglich bekannt. Umso erfreulicher war es, dass die Kolleginnen und Kollegen der ehemaligen PI Schillerplatz ihren alten Platz verlassen und in neue, modernere Räumlichkeiten übersiedeln konnten.

Am 25. Juli 2006 wurde die neue Inspektion von Frau BM Lise PROKOP im Beisein von Vertretern des Landespolizeikommandos und des Stadtpolizeikommandos feierlich eröffnet, wobei die Feierlichkeit auf dem Areal des Landesjugendheimes Plüddemanngasse 30 stattfand. Diese Feier war von den Kollegen der PI Plüddemanngasse unter der Leitung des PI-Kommandos hervorragend organisiert und durchgeführt worden. Wir hoffen, dass sich alle Kolleginnen und Kollegen in ihren neuen Räumlichkeiten wohl fühlen.

3. Kleinfeldturnier des Einsatzkommandos Cobra Süd

Am Freitag den 8.9.2006 fand am Sportplatz des Polizeistützpunktes West das 3. Kleinfeldfußballturnier, organisiert vom Einsatzkommando Cobra Süd, unter dem bewährten Team der Koll. HÖDL und GLAUNINGER statt. Am Turnier nahmen immerhin 14 Mannschaften (Dark Dog – Modul 2 EKO Süd, _ & Co – Modul 3 und 4 EKO Süd und KoSt, Monkey-Circus – Modul 1 EKO Süd, Ast Ktn – Cobra Außenstelle Kärnten, PSV Graz, VA/Lend, Sektor – Einsatztrainer, VÖB – Versicherungsagentur Eccher, DHI Graz, Taurus – Observations-einheit, Torpedos – LKA und Kleine Zeitung) teil.

Nach dem Eintreffen der Spielführer um 8.00 Uhr fand die Auslosung der Gruppen statt und konnte bei starkem Regen pünktlich um 9.00 Uhr der Anstoß zum ersten Turnier-

spiel erfolgen. Schon ab 13.00 Uhr standen nun bei herrlichem Fußballwetter die ersten Gruppensieger fest, wobei die ersten zwei Chancen auf das Finale hatten.

Das erste Kreuzspiel – Dark Dog : PSV – um den Aufstieg in das Finale endete

mit 0 : 1. Das zweite – Sektor – VÖB – mit 2 : 1. Im kleinen Finale konnte sich die Mannschaft Dark Dog mit 1 : 0 gegen die Mannschaft VÖB durchsetzen. Im großen Finale siegte PSV Graz gegen Sektor mit 2 : 1 und wurde somit Turniersieger.

Zum besten Torschützen wurde Peter SVETITS der Mannschaft VÖB und bester Tormann Valentin RIEPL der Mannschaft Dark Dog.

Nach der Siegerehrung und Überreichung der Pokale und Urkunden fand selbstverständlich noch ein längeres gemütliches Zusammensitzen aller Mannschaften und Freunde im Bierzelt statt.

Wir gratulieren den Mannschaften und freuen uns auf das nächste Turnier.

*Valentin RIEPL/
EKO Cobra Süd*



Die erfolgreiche Mannschaft des PSV Graz

Ausmusterungsfeier des GAL 3/2004



Die AbsolventInnen des GAL 3/2004

Am 31.8.2006 fand in Hartberg die Ausmusterungsfeier des GAL 3/2004 statt. Nach dem Einmarsch der 25 AbsolventInnen wurde in Anwesen-

heit von GenMjr. Peter KLÖBL die feierliche Ansprache durch den Leiter des Bildungszentrums Steiermark Obst. Heinz REICHER gehalten, wobei

die herausragenden Leistungen bei der Dienstprüfung besonders hervorgehoben wurde.

Mit Wirksamkeit 1.9.2006 wurden nun die AbsolventInnen ADORJAN Alexandra, ALMER Margit, CIVIDINO Daniela, HUBMANN Michael, JAKOB David, LAMPEL Daniel, Mag. MEIXNER Rudolf, NEUMANN Roman, OBEREGGER Eva, POLD Karina, PRUKARTHOFFER Desiree, SCHERF Gudrun, SCHLEICH Marion, Mag. SCHWARTZ Elke und TRUPPE Bernd verschiedenen PI's im SPK Graz und KNITTELFELDER Kerstin, LETONJA Lukas sowie WIMBERGER Jochen PI's des SPK Leoben versetzt und zum/zur Inspektor/Inspektorin ernannt. Auch wir gratulieren den AbsolventInnen und freuen darüber, dass einige KollegenInnen jetzt ihren Dienst in Graz bzw. Leoben versehen.

Ein ‚Danke‘ an Franz Eccher

Im Zuge einer Vertrauensleutekonferenz der FSG am 5.9.2006 in den Räumlichkeiten des ‚Lippizaner Franz‘l‘ in Heiligenkreuz am Waasen, wurde die Gelegenheit genutzt, um einen ganz besonderen Freund der Polizei zu ehren. Für seine langjährige Unterstützung wurde Franz ECCHER durch die Kollegen Sigi STEMMER und Walter HASPL ein kleines Ehrengeschenk überreicht, über das sich der Franz‘l besonders freute.



*Ein ‚Ehrengeschenk‘
für Franz Eccher*

Neue ‚Digicam‘ für die PI Lendplatz



*Vizebgm. Walter FERK
bei der Übergabe der Digicam*

Am 29.8.2006 wurde die PI Lendplatz durch Vizebgm. Walter FERK besucht. Im Zuge dieses Besuches wurde durch Vizebgm. Walter FERK eine neue Digitalkamera für die KollegenInnen überreicht. In den Gesprä-

chen nach der Überreichung hörte Vizebgm. FERK die Sorgen und Probleme der dort Dienst versiehenden KollegenInnen, die wohl auch auf andere Inspektionen übertragen werden können.

Wir danken Vizebgm. Walter FERK für die Unterstützung und hoffen, dass den KollegenInnen der PI Lendplatz damit ein gutes Werkzeug zur Aufgabenerledigung und -vereinfachung übergeben wurde.



Lebensträume aus Holz im Stiftingtal

Erfüllen Sie sich den Traum vom eigenen Haus. Vom eigenen Passivhaus.
Mitten im Grünen und doch dem Zentrum von Graz sehr nah!

115 bis 137m² Wohnnutzfläche. Schlüsselfertig mit Grundstück in Heiligenkreuz.

- Ökologische Niedrigenergiehäuser in Holzriegelbauweise mit Passivhauskomponenten
- Radiästhetische Bauplatzauswertung und Energetisierung
- Förderung lt. Richtlinie steierm. Landesenergieverein für Niedrigenergiehäuser
- 2 Geschossige Bauweise inkl. Carport, Kellergeschoss optional
- Grosszügige variable Grundrissgestaltung mit verschiedenen Ausbauvarianten
- Altengerechtes Wohnen
- Ruhige Sonnenlage in Heiligenkreuz am Waasen



PLANUNG – WOLFGANG SCHILLE

PLUSMINUS
Kommunikation Architektur Harmonie



Beratung & Anfragen: Gerlinde Neuhold, Tel.: 0664/896 87 97
RE/MAX Graz-Süd, Tel.: 0316/ 40 99 90, www.remax.at
Hauptstrasse 19, 8071 Grambach